

# Auf dem Weg zu neuen Dimensionen

**Klassik** Heinrich Liebherr ist seit 40 Jahren als Kirchenmusiker tätig – seit 1983 in St. Michael in Sonthofen. Am Sonntag führt er mit Chor und Orchester das Mozart-Requiem auf – zum achten Mal und stets mit frischem Ansatz

**Sonthofen** Seit 40 Jahren ist Heinrich Liebherr als Kirchenmusiker in der Diözese Augsburg tätig. Vor 36 Jahren nahm er seine Tätigkeit in der Sonthofer Pfarrei St. Michael auf, in der er als Chordirektor wirkt. Veronika Krull warf mit ihm einen Blick auf die vergangenen Jahrzehnte zurück und sprach mit ihm über das aktuelle Konzert. In der Reihe „Klassik in St. Michael“ werden der Sankt-Michael-Chor, die Orchestervereinigung Oberallgäu sowie die Gesangssolisten Bernd und Brigitte Neve, Gabi Nast-Kolb und Fabian Reitzner an diesem Sonntag auftreten. Auf dem Programm stehen das „Adagio“ von Samuel Barber und das „Requiem“ von Wolfgang Amadeus Mozart.

*40 Jahre im Dienst der Kirchenmusik – was waren für Sie die Höhepunkte?*

**Heinrich Liebherr:** Das sind in erster Linie die Fest-Gottesdienste, die wir gestalten durften. Ja, und ein ganz wichtiger Höhepunkt war unser erstes großes Adventskonzert in St. Michael. Seit 1983 gab es ja in St. Michael jedes Jahr ein Adventskonzert. Aber 1987 haben wir zum ersten Mal das Mozart-Requiem aufgeführt. Danach gab es viele weitere große Konzerte wie „Die Schöpfung“ von Haydn, die „Cäcilienmesse“ von Charles Gounod, die zweite Symphonie „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und das Weihnachtsoratorium von Bach. Zu den Höhepunkten zählen sicherlich auch unsere Chor- und Orchesterreisen.

*Hätten Sie sich auch eine andere Aufgabe vorstellen können?*

**Liebherr:** Schwer. Ich kann immer nur sagen: Ich habe einen der schönsten Berufe, die ich kenne. Und ich habe in der Stadt Sonthofen



**„Ich habe einen der schönsten Berufe“:** Seit 1983 gestaltet Heinrich Liebherr mit dem Sankt-Michaels-Chor und der Oberallgäuer Orchestervereinigung Konzerte in der Sonthofer Stadtpfarrkirche. Unsere Aufnahme entstand 2015. Archivfoto: Günter Jansen

in St. Michael einen der schönsten Arbeitsplätze.

*Welche Entwicklungen gab es in den vergangenen Jahrzehnten in der Kirchenmusik?*

**Liebherr:** Man wird natürlich immer mit einer Vielfalt von Musikrichtungen und -epochen konfrontiert. Für mich selber ist die klassisch-romantische Musik ein großer Schwer-

punkt. Aber wir haben auch durchaus Werke aus der Barockzeit aufgeführt – und auch zeitgenössische Werke: Es gibt da wunderbare englische Komponisten wie Christopher Tambling oder Colin Mawby, deren Werke ich auch gern auf den Dekanats-Musiktagen aufführe. Das sind zwei Komponisten, die ich sehr schätze. Natürlich ist es die Aufgabe eines Kirchenmusikers, sich mit

dem zeitgenössischen geistlichen Liedgut auseinanderzusetzen. Das tue ich auch gern, zum Beispiel bei den Familiengottesdiensten.

*Bei dem anstehenden Konzert führen Sie das Mozart-Requiem auf – nicht zum ersten Mal, wie Sie ja schon angedeutet haben. Wie haben sich die jeweiligen Interpretationen verändert?*

**Liebherr:** Das Mozart-Requiem füh-

ren wir jetzt zum achten Mal auf. Wir haben es nicht nur in St. Michael, sondern auch in Oberstaufen und Kempten vorgestellt. Das ist ein ganz normaler Entwicklungsprozess, wenn man nach längerer Zeit einem musikalischen Werk wieder begegnen darf als Ausführender, dass sich immer wieder neue Dimensionen entfalten. Gerade zur ersten Aufführung gibt es eine Parallele: Wir haben wieder wie 1987 eine sehr große Chorbesetzung mit rund 60 Sängern: Der Sankt-Michael-Chor wird von etlichen Gastsängern verstärkt. Mit jeder Aufführung versuchen wir alle gemeinsam, immer noch mehr der eindringlichen und dramatischen Textgestaltung Mozarts gerecht zu werden: die Todesangst in „Dies irae“ auf der einen Seite, auf der anderen Seite die Hoffnung auf die Gnade Gottes und die Erlösung.

*Sie beginnen den Abend mit dem „Adagio“ von Samuel Barber. Passen die beiden Werke zusammen?*

**Liebherr:** Ja, das Samuel-Barber-Stück ist eine optimale Ergänzung zum Mozart-Requiem. Es ist eine tiefgehende Trauer-Musik. Beide Werke werden auch bei Trauerfeierlichkeiten von großen Persönlichkeiten gespielt. Das Requiem erklang zum Beispiel bei der Beisetzung von Napoleon, das „Adagio“ bei der Beisetzung der amerikanischen Präsidenten Roosevelt und Kennedy und zum ersten Gedenktag des Anschlags auf das World Trade Center.

**📢 Konzert** „Klassik in St. Michael“ findet am Sonntag, 17. November, um 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche in Sonthofen statt. Karten gibt es bei Bücher Greindl in Sonthofen, Telefon 08321/26160, oder an der Abendkasse.